

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Yoshihiro Mizuno

Arbeitsmarktbeobachtung und
Beschäftigungsprojektion in Japan

5. Jg./1972

2

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de: (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de: (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de: Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Arbeitsmarktbeobachtung und Beschäftigungsprojektion in Japan

Yoshihiro Mizuno*

Wie in vielen westeuropäischen Staaten nahm auch in Japan die Arbeitsmarktforschung erst im Verlauf der sechziger Jahre einen bemerkenswerten Aufschwung. Als wichtigste Forschungsträger erweisen sich höchste Regierungsstellen, vor allem die statistischen Abteilungen im Amt des Ministerpräsidenten und im Arbeitsministerium.

Im Rahmen der Arbeitsmarktforschung führen diese Stellen Erhebungen über Erwerbspersonen und Stellung im Erwerbsleben durch und veröffentlichen periodische Arbeitsmarktstatistiken. Mittel- und langfristige Beschäftigungsprojektionen gibt es im wesentlichen erst für die siebziger Jahre bis 1980/85.

Daneben werden auch von nichtamtlichen Stellen einschlägige Forschungen unternommen. Sie spielen jedoch bisher nur eine untergeordnete Rolle.

Gliederung:

- I. Einleitung
- II. Arbeitsmarktbeobachtung
 1. Das Statistische Büro
 2. Das Arbeitsministerium
 3. Zusätzliche Informationen über Arbeitsmarktforschung
- III. Beschäftigungsprojektionen

I. Einleitung

In Japan sind bis heute in beträchtlichem Umfang Arbeitsmarktuntersuchungen und Beschäftigungsprojektionen durchgeführt worden. Bedauerlicherweise gibt es jedoch nur wenige in Englisch, so daß ausländische Fachleute auf diesem Gebiet einige Unbequemlichkeiten auf sich nehmen müssen. Nur zwei Ausnahmen sollten hier angeführt werden. Die eine ist das *Jahrbuch der Arbeitsmarktstatistik (Year Book of Labour Statistics)*, das seit 1948 von der Abteilung für Arbeitsmarktstatistik und -forschung beim Ministersekretariat im Arbeitsministerium veröffentlicht wird. Es enthält fast alle japanischen Arbeitsmarktstatistiken in englischer Übersetzung. Die andere Ausnahme ist die *Japanische Arbeitsmarktstatistik (Japan Labour Statistics)*, die vom japanischen Institut für Arbeit 1967 zum erstenmal veröffentlicht und 1970 überarbeitet wurde. Es ist ein handliches Buch, das Ausländern japanische Arbeitsmarktstatistik in Englisch zugänglich macht.

Wie in vielen anderen Ländern wurde auch in Japan der größte Teil der Arbeitsmarktbeobachtung und der Beschäftigungsprojektionen von Regie-

rungsstellen durchgeführt. Besonders das Statistische Büro im Amt des Ministerpräsidenten und das Arbeitsministerium spielen in dieser Hinsicht eine führende Rolle. Allerdings wurden auch viele empirische Untersuchungen über den japanischen Arbeitsmarkt von Wissenschaftlern und nicht der Regierung angehörigen Organisationen gemacht. Im folgenden werden mehrere hervorragende Beispiele dafür angeführt werden.

Verglichen mit dem Umfang der Arbeitsmarktbeobachtung sind Beschäftigungsprojektionen in Japan noch verhältnismäßig gering an Zahl. Auch sie wurden in der Hauptsache von Regierungsstellen in Angriff genommen, und zwar erst in den letzten zehn Jahren. Eine Weiterentwicklung in dieser Richtung wird im Interesse der japanischen Arbeitsmarktpolitik dringend erwartet.

II. Arbeitsmarktbeobachtung

Wie oben erwähnt, wird statistisches Grundmaterial über die tatsächliche Beschäftigungssituation in Japan in der Hauptsache von Regierungsstellen bereitgestellt, besonders vom Statistischen Büro beim Amt des Ministerpräsidenten und vom Arbeitsministerium. Die Beschreibung der Arbeitsmarktforschung in Japan wird sich deshalb im folgenden schwerpunktmäßig um jene Erhebungen drehen, die von diesen beiden Regierungsstellen gemacht werden.

1. Das Statistische Büro

Das Statistische Büro beim Amt des Ministerpräsidenten ist eine Regierungsstelle, die ausnahmslos Erhebungen verschiedenster Art durchführt, um statistisches Grundmaterial über Japan zu erhalten¹⁾. Es ist außerdem verantwortlich für die Bereitstellung von Grunddaten der folgenden japanischen Arbeitsmarktstatistiken:

*) Yoshihiro Mizuno • ILO Tokyo Branch Office • 4—1, 2-chome, Hamamatsucho • Minato-ku, Tokyo, 105 • Japan.

¹⁾ Als Quelle für primärstatistisches Material s. Statistical Handbook of Japan, hgg. vom Statistischen Büro.

Zunächst führt es alle fünf Jahre die *Volkszählung* (Kokusei-Chōsa) durch, die letzte am 1. Oktober 1970. Dies ist eine Vollerhebung der japanischen Bevölkerung zur Klärung seiner regionalen Verteilung, seiner Altersstruktur, seiner Erwerbspersonenstruktur nach Alter, Geschlecht, Wirtschaftszweig, Beruf etc.

Zweitens führt das Statistische Büro seit 1946 die *Erwerbspersonenerhebung* (Rōdōryoku-Chōsa) durch. Dies ist eine monatliche Erhebung über den aktuellen Beschäftigungsstatus der japanischen Bevölkerung. Sie basiert auf einem Sample von etwa 70 000 Personen in 25 000 Haushalten, die 15 Jahre und älter²⁾ sind. Die Stichprobenauswahl gliedert sich in zwei Stufen: auf der ersten Stufe werden Auszählungsdistrikte aus der Volkszählung genommen, auf der zweiten Stufe Wohneinheiten. Die Erhebung deckt folgende Merkmale ab: Alter, Geschlecht, Familienstand, Beschäftigungsstatus während der Erhebungswoche³⁾, geleistete Arbeitsstunden und Einzelheiten zur Arbeit.

Als Anhang zu dieser Erhebung veröffentlicht das Statistische Büro mindestens einmal im Jahr den *Bericht zur Sondererhebung über Erwerbspersonen* (Rōdōryoku-Chōsa-Tokubetsu-Chōsa-Hōkoku). Mit diesem Bericht werden folgende Merkmale erfaßt: überwiegender Beschäftigungsstatus der japanischen Bevölkerung, Zahl

der geleisteten Arbeitstage während des Jahres, Art der Arbeit, Veränderungen der Stellung im Erwerbsleben und des Wohnortes und Wunsch nach Arbeit⁵⁾.

Schließlich führt das Statistische Büro am 1. Juli jeden dritten Jahres die *Erhebung zur Stellung im Erwerbsleben* durch (Shūgyō-Kōzo-Kihon-Chōsa). Der Zweck dieser Erhebung besteht darin, den überwiegenden Status der Erwerbstätigen während der Erhebungsperiode deutlich zu machen, gegliedert nach abhängig Beschäftigten, mithelfenden Familienangehörigen und Selbständigen. Die Erhebung beschreibt außerdem die Beschäftigungsstruktur nach Alter, Geschlecht, Region, Wirtschaftszweig und Beruf etc. wie auch nach Stellung im Beruf.

2. Das Arbeitsministerium

Innerhalb des Arbeitsministeriums gibt es verschiedene Abteilungen, die statistisches Material über die japanische Arbeitsmarkt- und Beschäftigungslage bereitstellen. Eine davon ist die *Abteilung für Arbeitsmarktstatistik und -beobachtung*.

Diese Abteilung erstellt vor allem einen jährlichen Bericht, das *Jahrbuch der Arbeitsmarktstatistik* (Rōdō-Tōkei-Kihon-Chōsa), das nicht nur Zahlen aus der vom Statistischen Büro beim Amt des Ministerpräsidenten durchgeführten Erwerbspersonenerhebung enthält, sondern auch Primärstatistiken, wie sie von verschiedenen Abteilungen des Arbeitsministeriums bereitgestellt werden.

Diese Abteilung ist auch verantwortlich für die *Berichterstattung über die monatliche Arbeitsmarkterhebung* (Matsuki-Kinrō-Tōkei-Chōsa). Die Erhebung wurde erstmals 1944 vom Statistischen Büro durchgeführt und dann, 1948, als das Ministerium errichtet wurde, in die Zuständigkeit der Abteilung für Arbeitsmarktstatistik und -beobachtung des Arbeitsministeriums überführt. Die Erhebung verfolgt den Zweck, monatliche Daten über Beschäftigung, Löhne und Arbeitsstunden für das ganze Land sowie für jede Präfektur zu sammeln. Es werden etwa 14000 Betriebe erfaßt, die aus neun größeren Gruppen nichtlandwirtschaftlicher Wirtschaftszweige mit 30 oder mehr abhängig Beschäftigten⁶⁾ ausgewählt wurden.

Ergänzend zu dieser Erhebung gibt es drei andere Erhebungsarten: Die erste beschränkt sich auf ausgewählte Betriebe, die mehr als fünf und weniger als 30 Arbeitnehmer beschäftigen. Die zweite befaßt sich mit der Verteilung der Beschäftigung in Betrieben mit 30 Arbeitnehmern und mehr innerhalb der Präfekturen. Die dritte ist eine Sondererhebung, die nur einmal im Jahr durchgeführt wird, um Beschäftigungsstatistiken für Betriebe mit weniger als fünf Arbeitnehmern zu erhalten.

²⁾ Definitionsgemäß bezeichnet der Begriff „Erwerbspersonen“ Personen von 15 Jahren und darüber, die willens und fähig sind zu arbeiten, gegliedert nach Beschäftigten und Arbeitslosen.

³⁾ Als Erhebungswoche ist die Woche festgelegt, die mit dem letzten Tag des Monats endet, mit Ausnahme von Dezember. Im Dezember ist es die Woche vom 20.—26., weil gegen Ende des Jahres viele Menschen dazu neigen, ihren Wohnsitz zu ändern.

⁴⁾ Die Einzelheiten über die Arbeit schließen ein: Stellung des Befragten im Erwerbsleben — ständig Beschäftigte (abhängig Beschäftigte, die entweder unbefristet oder vertraglich länger als ein Jahr angestellt sind), Zeitarbeitnehmer (Arbeitnehmer mit einem Vertrag über eine Beschäftigung von einem Monat und mehr, aber nicht mehr als einem Jahr), kurzfristig Beschäftigte (Arbeitnehmer mit einem Arbeitsvertrag von weniger als einem Monat), leitende Angestellte privater und öffentlicher Betriebe, Selbständige mit oder ohne abhängig Beschäftigte, mithelfende Familienangehörige und Heimarbeiter — Name des Betriebes, Geschäfts- oder Wirtschaftszweig, Art der Arbeit und Gesamtzahl der in dem Unternehmen Beschäftigten.

⁵⁾ Der Wunsch nach Arbeit wird in folgende fünf Kategorien gegliedert: 1. Personen, die willens sind, ihren Arbeitsplatz zu verändern und die einen neuen Arbeitsplatz suchen; 2. Personen, die willens sind, ihren Arbeitsplatz zu verändern, aber keinen neuen Arbeitsplatz suchen; 3. Personen, die einen anderen Arbeitsplatz haben möchten und diesen zusätzlich zu ihrem gegenwärtigen suchen; 4. Personen, die einen anderen Arbeitsplatz haben möchten, aber nicht danach suchen, und 5. Sonstige.

Dieses Merkmal bildet somit ein nützliches Instrument zur Erfassung des möglichen Grades an Unterbeschäftigung in Japan.

⁶⁾ Abhängig Beschäftigte sind in dieser Erhebung definiert als Arbeitnehmer, die 1. unbefristet beschäftigt sind oder für länger als einen Monat unter Vertrag stehen; 2. 18 Tage oder mehr in jedem der beiden letzten Kalendermonate beschäftigt waren und zu den tageweise Beschäftigten gehören oder für weniger als einen Monat unter Vertrag stehen; 3. leitende Angestellte; und 4. Familienangehörige von Selbständigen, die regulär mitarbeiten und entlohnt werden.

Darüber hinaus führt diese Abteilung auch die *Beschäftigungstrenderhebung* (Koyô-Dôkô-Chôsa) durch, die ein Sample von 28000 nicht-landwirtschaftlichen Betrieben mit fünf und mehr ständig Beschäftigten umfaßt. Diese Erhebung ist dazu bestimmt, ein klares Bild von der Arbeitskräftemobilität nach Region, Wirtschaftszweig, Betriebsgröße und Beruf durch Untersuchung der Zu- und Abgänge in den Betrieben und der individuellen Fälle von Arbeitsmobilität zu zeichnen.

Dieser Abteilung obliegt auch die *Erhebung über Trends auf dem Arbeitsmarkt* (Rôdô-Keizai-Dôkô-Chôsa). Sie wird seit 1966 durchgeführt mit dem Ziel, die Wirkungen zu untersuchen, die ökonomische Trends und Veränderungen im Arbeitskräfteangebot und in der Arbeitskräftenachfrage auf Beschäftigung, Löhne und Arbeitszeit im produzierenden Gewerbe, im Groß- und Einzelhandel ausüben können, wie auch im Hinblick auf Zukunftspläne und Gegenmaßnahmen, die die Unternehmen jeweils mit Rücksicht auf diese Wirkung in Betracht ziehen. Der hervorstechende Zug dieser Erhebung besteht darin, daß sie klar Arbeitskräfteüberschuß oder -mangel nach Berufen anzeigt.

Schließlich erstellt diese Abteilung den *Bericht über die Erhebung zur aktuellen Situation bei Stellenangeboten* und dergleichen (Kyûjintô-Jittai-Chôsa-Hôkoku).

Mit diesem Bericht soll aus einem Sample von etwa 15000 Produktionsbetrieben die aktuelle Situation bei den Stellenangeboten erfaßt werden, gegliedert nach Wirtschaftszweig, Betriebsgröße, Region, Beruf, Geschlecht, Einstellungsbedingungen und dem Zeitabschnitt, der seit der Meldung des Stellenangebots vergangen ist. Auf diese Weise wird deutlich, in welchem Umfange Arbeitgeber zur Zeit nach Arbeitskräften suchen, wie hoch der Arbeitsplatz dotiert ist und wie sich die offenen Stellen nach Geschlecht und Berufen gliedern.

Das *Beschäftigungssicherungsbüro* ist eine andere wichtige Quelle für die Arbeitsmarktstatistik.

⁷⁾ Neu ins Erwerbsleben eintretende Arbeitskräfte sind jene, die zum erstenmal nach dem Schulabgang beschäftigt werden.

⁸⁾ Einige Bemerkungen sollten über das Arbeitsmarkt-Zentrum gemacht werden, das 1964 im Arbeitsministerium errichtet wurde zur Einführung des I.D.P.-Systems (Integrated Data Processing System) zur rationellen und schnellen Wirksamkeit aller PESO's. Dieses Zentrum als Kern des I.D.P.-Systems erhält und wertet durch sein Kommunikationsnetz ständig Daten über offene Stellen und Stellengesuche aus.

⁹⁾ In dieser Hinsicht hat das Amt für Frauenerwerbstilligkeitsforschung bei der Gesellschaft für Beschäftigungsförderungsplanung, einer ausgegliederten Körperschaft des Arbeitsministeriums, eine Reihe von Forschungsvorhaben durchgeführt. Siehe z. B. Female Employment Research Series No. 10, Employment Survey on Wives of Migrated Workers (1968), No. 18, Trends in Female Workers and Occupations Newly Opened to Them (1969), No. 27, Report of a Working Party on Female Employment 1970 Fiscal Year (1971), and No. 28, A Study on the Outlook for Female Workers (1971).

Es erstellt die *Statistik über Arbeitssicherungsaktivitäten* (Shokugyô-Antei-Gyômu-Tôkei), um Daten über offene Stellen und Stellengesuche zu erhalten, die bei nahezu 500 öffentlichen Arbeitsvermittlungsstellen (*PESO – Public Employment Security Offices*) im ganzen Land registriert wurden, und um den wirksamen und adäquaten Ausgleich von offenen Stellen und Stellenangeboten zu fördern. Dabei werden Merkmale abgedeckt, wie Zahl der offenen Stellen und Stellengesuche und ihre Vermittlung nach Geschlecht, Wirtschaftszweig, Betriebsgröße, Art der Beschäftigung (Festangestellte, Gelegenheitsarbeiter und neu ins Erwerbsleben eintretende Arbeitskräfte)⁷⁾, ebenso wie Statistiken über die Wirksamkeit von Arbeitsbeschaffungsprogrammen und dem Arbeitslosenversicherungssystem. Diese Merkmale, mit Ausnahme jener aus den Arbeitsbeschaffungsprojekten und dem Arbeitslosenversicherungssystem, werden in statistischen Tabellen im *Jahresbericht über den Arbeitsmarkt* (Rôdô-Shijô-Nenpô) zusammengestellt⁸⁾.

Das *Berufsbildungsbüro* berichtet ebenfalls über eine interessante Arbeitsmarktuntersuchung. Es handelt sich dabei namentlich um den *Bericht über die Erhebungsergebnisse in der Nachfrage- und Angebotssituation bei gelernten Arbeitskräften* (Ginô-Rôdoryokû-Jukyû-Jokyô-Chôsa-Kekka-Hôkoku). Er basiert auf einer Erhebung, die jährlich einmal durchgeführt wird, und ein Sample von etwa 10000 privaten Betrieben mit fünf und mehr Beschäftigten erfaßt. Diese Erhebung ist nützlich zur Kennzeichnung jener Berufe, in denen gelernte Arbeitskräfte zu knapp oder zu reichlich vorhanden sind.

Schließlich, mit Blick auf die Beschäftigungssituation der weiblichen Arbeitskräfte in Japan⁹⁾, wird seit 1952 vom Frauen- und Jugendbüro ein jährlicher Bericht erstellt über *Aktuelle Lage der weiblichen Arbeitskräfte* (Fujin-Rôdô-no-Jitsujô). Dieser Bericht bringt statistisches Material über die aktuelle Beschäftigungssituation der weiblichen Arbeitskräfte, ihre Löhne und sonstigen Arbeitsbedingungen, die ihnen zustehenden Schutz- und Fürsorgeerleichterungen, die Berufsausbildung, die sie erhalten haben, und ihre Stellung in den Gewerkschaften.

3. Zusätzliche Informationen über Arbeitsmarktforschung

Zusätzlich zu den oben genannten Statistiken gibt es noch zwei andere Typen von Arbeitsmarktbeobachtung, die hier genannt werden sollten. Es sind dies einerseits Erhebungsberichte, die von anderen Regierungsstellen als dem Statistischen Büro und dem Arbeitsministerium erstellt werden, und andererseits einige Expertenarbeiten über den japanischen Arbeitsmarkt.

Was den ersten Typ von Arbeitsmarktforschung angeht, so macht das Erziehungsministerium auch einen *Bericht über Ausbildungs-*

gange und Berufsstruktur der Beschäftigten in Werkstätten (Shokuba-no-Gakureti-to-Shokushu-Kôsei). Der Zweck dieser Erhebung besteht darin, den Ausbildungsstand und die Berufsstruktur der Beschäftigten in Werkstätten deutlich zu machen, der Richtung struktureller Veränderungen nachzugehen durch einen Vergleich des Ausbildungsstandes und der Berufsstruktur mit jenen vor vier oder fünf Jahren und das Angebots- und Nachfrageverhältnis der künftigen Erwerbspersonen nach Ausbildungsstand zu schätzen. Darüber hinaus ist auch das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten eine Informationsquelle über Arbeitsmobilität landwirtschaftlicher Haushalte. Die Statistik- und Forschungsabteilung des Ministeriums gibt regelmäßig den *Bericht zur Beschäftigungstrenderhebung in landwirtschaftlichen Haushalten* (Nôka-Shûgyo-Dôkô-Chôsa-Hôkoku) heraus, der dazu bestimmt ist, die sektorale Mobilität landwirtschaftlicher Arbeitskräfte und dynamische Veränderungen in der landwirtschaftlichen Bevölkerung deutlich zu machen.

Andererseits gibt es natürlich eine große Anzahl von Arbeitsmarktuntersuchungen, die von Einzelwissenschaftlern oder Forschungsteams gemacht wurden. Es ist jedoch klar, daß nicht alle hier aufgezählt, sondern nur einige von ihnen im folgenden genannt werden können.

Als allgemeine Einführung in den japanischen Arbeitsmarkt kann empfohlen werden von *Shôjirô Ujihara* (Hrsg.): *Nihon-no-Rôdô-Shijô* (Arbeitsmarkt in Japan), Tokio, Iwanamishoten, 1966¹⁰). Dieses Buch bietet nützliche Informationen zum Verständnis der besonderen Struktur des japanischen Arbeitsmarktes.

Zur makroökonomischen Analyse der Veränderungen auf dem japanischen Arbeitsmarkt können die folgenden Bücher hilfreiche Orientierung bieten. Eines ist *Sengo-Nihon-no-Rôdôryoku* (Erwerbspersonen im Nachkriegs-Japan) von Prof. *Mataji Umemura* von der Hitotsubashi-Universität (Tokio: Iwanamishoten, 1964) und sein neueres Buch *Rôdôryoku-no-Kôzô-to-Koyô-Mondai* (Arbeitsmarktstruktur und Beschäftigungsprobleme) (Tokio: Iwanamishoten

1970). Ein anderes ist *Nihon-no-Rôdôryoku-Mondai* (Arbeitskräfteprobleme in Japan; Tokio: Kobunsha 1966), von *Yôichi Okazaki* vom Institut für Bevölkerungsprobleme, Ministerium für Gesundheit und Wohlfahrtsfragen.

Zur mikroökonomischen Analyse des japanischen Arbeitsmarktes mögen die folgenden Bücher gute Beispiele bieten¹¹): Das *Gendai-Nihon-no-Koyô-Kôzô* (Beschäftigungsstruktur im heutigen Japan; Tokio: Iwanamishoten, 1966), von Prof. *Ken'ichi Kobayashi* an der Hosei-Universität, befaßt sich mit der Beschäftigungsstruktur im Schiffbau, in der chemischen und der Transportindustrie und in kleinen und mittleren Industriezweigen. Das Buch von Prof. *Kiyoshi Yamamoto*, *Nihon-Rôdô-Shijô-no-Kôzô* (Struktur des japanischen Arbeitsmarktes; Tokio: Tokyo University Press, 1967) beschreibt ebenfalls die Beschäftigungsstruktur im Schiffbau, in der Automobil- und der chemischen Industrie.

III. Beschäftigungsprojektionen

Wie in der Einleitung betont wurde, sind Beschäftigungsprojektionen in Japan erst in letzter Zeit und noch immer in begrenzter Zahl entwickelt worden. Immerhin wurden bisher verschiedene Versuche unternommen.

Vor allem hat das Arbeitskräfte-Komitee¹²) des Wirtschaftlichen Rates, eines Beirats des Ministerpräsidenten, eine grundlegende Beschäftigungsprojektion für den Neuen Sozio-Ökonomischen Entwicklungsplan (1970—75) ausgearbeitet. Diese Projektion ist sicherlich die wesentlichste für die japanische Arbeitsmarktpolitik und wird oft in anderen Veröffentlichungen zitiert¹³). Sie prognostiziert das Arbeitskräfteangebot bis 1975 auf der Grundlage von Schätzungen von Erwerbsquoten nach Alter und Geschlecht. Andererseits schätzt sie die Arbeitskräftenachfrage nach Wirtschaftszweig und Beruf anhand eines Makromodells und eines Input-Output-Modells. Sie schätzt auch die intersektorale Arbeitskräftemobilität für die Planperiode.

Das Beschäftigungssicherungsbüro beim Arbeitsministerium hat kürzlich einen Bericht über die gegenwärtige Situation und die Zukunftsaussichten der Beschäftigung herausgegeben¹⁴). In diesem Bericht wird eine langfristige Beschäftigungsprojektion versucht und eine Bilanz von Arbeitskräftenachfrage und -angebot nach Wirtschaftszweigen bis 1980 gemacht. Es werden auch Arbeitskräfteprojektionen nach Stellung im Erwerbsleben und Beruf versucht.

Das Berufsausbildungsbüro beim Arbeitsministerium ist verantwortlich für die Formulierung des Nationalen Berufsausbildungsplans für 1971—75 entsprechend dem Berufsbildungsgesetz, das 1969 vollständig überarbeitet wurde. Auch in diesem Plan wird eine Bilanz von Arbeitskräftenachfrage und -angebot nach Berufen gemacht¹⁵).

¹⁰) Er gab eine weitere Ausgabe unter demselben Titel heraus, veröffentlicht bei Nihonhyôronsha, 1967.

¹¹) Siehe auch die Erhebungsberichte im *Sengo-Nihon-no-Rôdô-Chôsa* (Arbeitsmarkterhebungen im Nachkriegs-Japan); Tokio, Tokyo University Press, 1970, S. 210—261.

¹²) Vorsitzender dieses Komitees ist Dr. Masakichi Namiki, Leiter der Forschungsabteilung im Nationalen Forschungsinstitut für Landwirtschaft; Mitglieder sind Gewerkschaftsführer, Arbeitgeber und Männer der Lehre und Praxis.

¹³) Im einzelnen siehe: *Rôdôryoku-Jukyû-no-Tenbô-to-Seisaku-no-Hôkô* (Ausblicke auf Arbeitskräftenachfrage und -angebot und Richtung der Arbeitsmarktpolitik), Tokio, Keizaikikakuyôkai, 1969.

¹⁴) *Gegenwärtige Situation und Zukunftsaussichten der Beschäftigung* (Koyô-no-Genjô-to-Mitôshi), Tokio, Employment Security Bureau, 1971, S. 20—26.

¹⁵) *Berufsbildungsgrundplan* (Shogyô-Kunren-Kihon-Keikaku), Tokio, Vocational Training Bureau 1971, S. 12—13.

Das Berufsbildungsbüro ist auch verantwortlich für einen jährlichen Bericht über Ergebnisse der Erhebungen über die voraussichtliche Nachfrage nach Arbeitskräften in den Unternehmen (Rôdô-yoku-Juyô-Yosoku-Chôsa-Kekka). Dieser Bericht ist dafür bestimmt, Grunddaten für die Beschäftigungspolitik zu erstellen durch Untersuchung der künftigen Personalbeschaffungspläne der Unternehmen und ihrer Gegenmaßnahmen gegen Arbeitskräftemangel. Er umfaßt ein Sample von 8000 Betrieben mit 30 und mehr Beschäftigten in Produktion, Groß- und Einzelhandel, Transport, Nachrichtenwesen und Dienstleistungsgewerbe

¹⁶⁾ Japanische Wirtschaft 1985, Tokio, Japan Economic Research Centre, 1971.

und ist nützlich zur Voraussage relativ kurzfristiger Beschäftigungsaussichten auf Unternehmens-ebene.

Es ist ziemlich bedauerlich, daß es praktisch wenige Versuche von Arbeitsmarktprojektionen auf Seiten nichtamtlicher Organisationen gibt. Neuerdings hat das japanische Wirtschaftsforschungszentrum einen Bericht zur Vorausschau auf die japanische Wirtschaft im Jahre 1985 veröffentlicht¹⁶⁾. Diese Projektion ist weitgehend von der Arbeitskräfteangebotsseite her bestimmt und schätzt die Erwerbsquoten verschiedener Gruppen sowie den Anteil der Jugendlichen, die Hochschulen besuchen werden.